

# Diskussion: Der Traum von der S-Bahn bis Schenefeld

**SCHENEFELD** Hamburgs Westen und die Stadt Schenefeld besser an den Öffentlichen Nahverkehr anschließen: Das leidenschaftliche Interesse von Schenefelder Bürgern sowie Osdorfer und Luruper Nachbarn für dieses Thema ist bei der Podiumsdiskussion im Osdorfer Bürgerhaus deutlich geworden. Fazit: Die 250 Zuhörer wünschen sich eine Schienenanbindung, die über Altona bis nach Schenefeld führt und die Metropolregion mit der Innenstadt verbindet.



**Der Schenefelder Herbert van Gerpen** (Mitte) vom Arbeitskreis Verkehrsplanung brachte die Sichtweise von Hamburgs kleiner Nachbarstadt mit in die Podiumsdiskussion ein. HEIDERHOFF

waren sich alle anwesenden verkehrspolitischen Sprecher von SPD, CDU, FDP und Linke sowie Herbert van Gerpen vom Arbeitskreis Verkehrsplanung in Schenefeld einig. Michael Hüttel als Vertreter der S-Bahn sprach sich dafür aus, stabilere Visionen zu schaffen. Wolfgang Seyb von der AKN sieht es – auch in Anbetracht der Kosten – als erforderlich an, „in längeren Zeiträumen“ zu denken. „Wir müssen jetzt ein Konzept machen, damit die Bürger 2040 ein funktionierendes System haben“, sagte Seyb. Seitens des Publikums

wurde die Aussage mit empörtem Gemurmel zur Kenntnis genommen, sprachen sie doch von „Unterver-sorgung im Hamburger Westen“.

„Schenefeld hat ein großes Potential für den öffentlichen Nahverkehr.“

**Herbert van Gerpen**  
Arbeitskreis Verkehrsplanung

Van Gerpen wies darauf hin, dass Schenefeld „ein großes Potential für den öffentlichen Nahverkehr“ hat. Derzeit habe Schenefeld täglich

5100 Ein- und Auspendler. „Leider muss man immer die blöde Landesgrenze überwinden, obwohl ständig von einer Metropolregion die Rede ist“, betonte van Gerpen. Er verwies auf Erfahrungen in der Vergangenheit. Schwarz-Grün habe bereits ein Konzept vorgelegt. Doch die Landtagsabgeordneten wären immer mit den Worten ausgewichen: „Irgendwann können wir da mal drüber reden.“ Moderator Burkhard Plemper wies daraufhin, dass sich die Beteiligten darauf einigen müssen, wer welche Anteile zahlt. Seyb von der AKN sprach die Hoffnung aus, dass die Politik – besonders die Parteien in der Hamburger Bürgerschaft – einen Konsens schaffen. Tim Schmuckall von der Hamburger CDU sah den Zeitpunkt als gekommen, um über den richtigen Systemträger zu sprechen. Eine etwas andere Ansicht vertrat Thomas Adrian von der SPD. Das Geld sei nicht vorhanden. Bis 2020 solle der Haushalt schuldenfrei sein. Die Politiker sprachen sich dafür aus, eine Kosten-Nutzen-Analyse zu veranlassen. Auch ein Konsens in der Bevölkerung sei dringend erforderlich.

**S-Bahn-Träume**  
**SCHENEFELD** Eine Schienenanbindung bis nach Schenefeld? In Hamburg diskutierten Politiker über eine bessere Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr. **Seite 3**